Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postscheckkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 53 — Sonnabend, den 7. Mai 1938 — 37. Jahrgang

Amtlicher Teil

Öffentliche Mahnung zur Steuerzahlung.

Die am 5. Mai fällig gewesenen **Lohn-** und **Wehrsteuerbeträge,** die am 10. Mai fällige **Umsatz-** und **Vermögensteuer** und alle anderen im Mai fälligen Beträge (u.a **Beförderungssteuer, Steuerabzug** von **Aufsichtsratsvergütungen, Tilgungsbeträge** auf **Ehestandsdarlehen, Abschlußzahlungen** auf **Umsatz-, Einkommen-, Wehr-** und **Körperschaftsteuer)** waren bezw. sind pünktlich an die Finanzkasse abzuführen.

Schriftliche Mahnung erfolgt nicht. Die Umsatzsteuer-**Schonfrist** ist **weggefallen.** Mit dem Ablauf der einzelnen Fälligkeitstage ist ohne weiteres ein **Säumniszuschlag verwirkt.**

Die **Voranmeldungen** zur **Umsatzsteuer** sind bis zum 10. Mai 1938 einzureichen. Außerhalb Radebergs wohnende Steuerpflichtige können Vordrucke zu diesen Voranmeldungen auch bei den Herren Bürgermeistern entnehmen. Verspätete Abgabe der Voranmeldungen hat **Zuschläge bis zu 10 v. H.** des Steuerbetrags zur Folge.

Steuerart und **Steuernummer** sind bei jeder Ueberweisung anzugeben.

Rückstände und Säumniszuschlag werden **unverzüglich** durch **Zwangsvollstreckung,** nur ausnahmsweise durch Postnachnahme, eingezogen.

Steuersäumige werden von Zeit zu Zeit **veröffentlicht.**

Finanzamt Radeberg, 7. Mai 1938.

Der Gautag in Leipzig

Die Veranstaltungen am 21. und 22. Mai

Im Gegensatz zum Vorjahr, wo eine Reihe von Aufmärschen der Partei und ihrer Gliederungen in verschiedenen Städten stattfanden, wird der Gauappell am 21. und 22. Mai 1938 die Aktivisten der Partei in der Reichsmessestadt Leipzig zusammenführen.

Ist der Charakter des Gautages schon durch Leipzig als der Stätte der Völkerschlacht bestimmt, so kommt zu dieser Tradition noch das Gedächtnis an Albert Leo Schlageter, der am 26. Mai 1923 für das neue Deutschland fiel.

Wie der NS.-Gaudienst mitteilt, nimmt der Gautag seinen Auftakt am Sonnabend mit einem Sportfest der Hitler-Jugend. Es folgen Sondertagungen der Parteiämter, abends eine Kundgebung, die mit einer nächtlichen Feierstunde am Völkerschlachtdenkmal ausklingt. Der Sonntag, 22. Mai, bringt nach einer Morgenfeier der HJ. den Appell der 160 000 Teilnehmer, zu dem 41 Standarten und 5000 Fahnen mitgeführt werden. Der Appell wird abgeschlossen mit einem Vorbeimarsch auf dem Augustusplatz. — Unmittelbar nach dem Vorbeimarsch setzt bereits der Rücktransport der Teilnehmer in die Heimatorte ein. Insgesamt werden am Gautag 135 Sonderzüge eingesetzt.

„Künstler am Werk"

Aufruf an die sächsischen Kunstschaffenden

In Verbindung mit der Schau „Sachsen am Werk" sollen auch die bildenden Künste durch eine große sächsische Kunstausstellung als Anerkennungsschau 1938 herausgestellt werden. Sie soll, wie es in einem Aufruf von Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann und Gaupropagandaleiter und Landeskulturwalter Salzmann heißt, Zeugnis davon ablegen, daß auch in der Malerei und Plastik der Geist unserer Zeit zum Durchbruch gekommen ist, daß auch hier die Freude am Schaffen und Werken, die Liebe zu Heimat und Volk, das tiefe Verständnis für das pulsierende Leben der Nation einen Niederschlag finden.

Die Beteiligung jedes Künstlers ist bis zu drei Werken zulässig. Die Auswahl der Kunstwerke wird in allen Städten, die Sitz einer Kreisleitung der NSDAP. sind, durchgeführt. Organisatorisch sind hierfür die Hauptstellenleiter „Kultur" bei den Kreisleitungen verantwortlich. Berechtigt zur Teilnahme sind alle Künstler, die der Reichskammer der bildenden Künste angehören oder durch einen Befreiungsschein von der Kammer zugelassen sind. Werke der Malerei sind im Original, Werke der Plastik im Lichtbild zur Auswahl einzureichen. Die Auswahl erfolgt durch eine Prüfungskommission unter Führung des von der Reichskammer der bildenden Künste bestellten künstlerischen Leiters. Die Anerkennungsschau wird vom Sächsischen Kunstverein in den Ausstellungsräumen auf der Brühlschen Terrasse zu Dresden durchgeführt.

Die vom Streben nach zeitverbundener deutscher Kunst beseelte Künstlerschaft wird aufgerufen, sich vollzählig an dieser Ausstellung zu beteiligen.

Begrüßung Adolf Hitlers auf dem Capitol

Nach dem Besuch der Augustus-Ausstellung erfolgte die offizielle Begrüßung des Führers durch Fürst Colonna, den Gouverneur von Rom. Vom Schluß bis zur Piazza d'Aracceli, auf der sich in Formenharmonie Capitol und Senatorenpalast erheben, bildeten Truppen und Miliz Spalier. Dann wurden die Gäste von Dienern, die in den Farben der Stadt — weinrot und gelb — gekleidet waren, in den Saal des Capitols geleitet. Dieser Saal trägt den Namen des ruhmreichsten Mannes der altrömischen Geschichte, Julius Cäsar, dessen Marmorstandbild von hohem Sockel symbolisch den Führer bei seinem Eintritt grüßte.

Hier hatten sich rund 500 Gäste eingefunden, die Elite von Staat und Partei sowie der Aristokratie, darunter viele Namen, die, wie der des Hausherrn, längst in die Geschichte eingegangen sind. In der Mitte der Fensterseite des Saales gegenüber den Sesseln für den Führer, den König und die Königin war das Podium für das Orchester der Königlichen Oper aufgeschlagen. Die riesigen kostbaren antiken Gobelins wurden von den Fahnen der einzelnen Stadtbezirke umrahmt.

Nachdem fast alle, auch der Stellvertreter des Führers, die Minister Dr. Goebbels und von Ribbentrop und die übrige Begleitung des Führers ihre Plätze eingenommen hätten, verstummte mit einem Schlag das Stimmengewirr. Trompetenstöße künden das Nahen des Führers und Reichskanzlers, der die Königin und Kaiserin führt, und Victor Emanuels III., der seiner Tochter Prinzessin Mafalda von Hessen den Arm gereicht hat. Prinzessin Maria wird von Außenminister von Ribbentrop geführt. Vor ihnen schreitet der Hausherr, Fürst Colonna, mit den Würdenträgern der Stadt.

Als die hohen Gäste an ihren Plätzen angekommen waren, intoniert das Orchester die deutschen und italienischen Nationalhymnen, die stehend angehört werden.

Dann beginnt das Hauskonzert. Beniamino Gigli singt die Arie aus „Tosca": „Und es blitzen die Sterne" und ein bekanntes napolitanisches Volkslied. Die Sopranistin Caniglia trägt darauf die Arie der Mimi aus „Boheme" vor.

Nach dem Konzert gab Fürst Colonna zu Ehren des Führers einen Tee, zu dem außer den deutschen Gästen noch ein kleinerer geladener Kreis hinzugezogen wurde.

Dann begab sich der Führer wieder nach dem Quirinal zurück, wobei er wiederum, wie schon auf der Hinfahrt, neben der Königin im ersten Galawagen Platz genommen hatte. Königskürassiere begleiteten den Zug.

Das Dopolavoro-Werk

Zauberhaft schön waren die großen Vorführungen italienischer Volkskunst am späten Abend auf der Piazza di Siena vor dem Führer und Reichskanzler. Das malerische Bild der von Pinien und Zypressen umstandenen Arena im Park der Villa Borghese im Norden von Rom war ungemein eindrucksvoll.

Schon Stunden vor Beginn der Veranstaltung hatten sich Tausende eingefunden, um den rasch improvisierten Chören der das Oval füllenden jungen Leute in Landestrachten zu lauschen. Die einschmeichelnden Volksweisen der buntgekleideten Burschen und Mädchen unter dem tiefdunklen Himmel riefen fröhlichen Beifall hervor, den die Opera Nazionale Dopolavoro, kurz OND. genannt, nicht minder als die deutsche Schwesternorganisation KdF. hervorzuzaubern versteht. So wurden die Darbietungen mit ihren Chören, Volkstänzen und dem Auftreten temperamentvoller Musikkapellen zu einem einzigartigen schönen Volksfest, das die deutschen Gäste im Nu in seinen Bann zog.

An der warmherzigen Begrüßung Adolf Hitlers bei seinem Eintreffen in der Arena erkannte man so recht die Volkstümlichkeit, die die Person des Führers und sein großes Werk im befreundeten Italien genießen.

Der Abend unter dem Nachthimmel der Villa Borghese wird zu den schönsten Stunden zählen, die die deutschen Gäste in Italien bisher verbrachten.

Der vorletzte Tag des Besuches

Wie der vierte Tag des Staatsbesuches, der Freitag, mit der großen Truppenschau schon überwiegend im Zeichen der traditionsreichen italienischen Wehrmacht stand, so ist ihr auch der Vormittag am vorletzten Tag des Aufenthaltes des Führers und Reichskanzlers in der Hauptstadt des Imperiums eingeräumt.

In Furbara werden die Luftstreitkräfte dem Führer einen Beweis des hohen Standes ihrer Leistungsfähigkeit geben, während in San Marinella in der Nähe des schon im Altertum berühmten Schwefelbades Civitavecchia militärische Uebungen des Heeres in größeren Verbänden abgehalten werden.

Damit sind alle Wehrmachtsteile in eindrucksvollen Vorführungen zu Wort gekommen und es ist nur zu hoffen, daß auch diesem Teil des Programm das Wetter treubleibt. Nach den Voraussagen ist nach dem regenlosen Freitag nun auch für Sonnabend und Sonntag gutes Wetter, ja sogar überwiegend Sonnenschein zu erwarten.

Die Wahlparole Henleins

„Dem Sudetendeutschtum die deutsche Volksgemeinde!"

Konrad Henlein hat anläßlich der bevorstehenden Gemeindewahlen einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

„Die Regierung hat in einer Vielzahl deutscher Städte und Dörfer die Gemeindewahlen ausgeschrieben. Die Sudetendeutsche Partei ist die einzige berechtigte Vertreterin des politischen Willens unserer Volksgruppe. Nun geht es darum, die deutsche Volksgemeinde zu organisieren und im Rahmen der lokalen Selbstverwaltung einen Grundstein zu legen für jenes deutsche Eigenleben in diesem Staate, auf das wir mit Recht Anspruch erheben. Dem Sudetendeutschtum die deutsche Volksgemeinde! Unter diese Parole stelle ich den Wahlkampf des Sudetendeutschtums.

In diesem Zeichen wollen wir die deutschen Gemeindevertretungen säubern und den Geist echter Volksgemeinschaft in sie hineintragen, der jahrhundertelang aus ihnen verbannt war. Als deutsche Volksgemeinde sollen unsere Städte und Dörfer Heimstätten des Rechtes, aber auch der Arbeit und der kameradschaftlichen Fürsorge für alle werden, denen die Not der Zeit Wohlstand und Lebensgrundlage zerschlug.

Sudetendeutsche! Gebt Eure Stimme den Männern der Sudetendeutschen Partei. Wir wollen mehr als eine Mehrheit! Wir wollen die Einheit der Volksgruppen auch in den Gemeindestellen. Wir wollen die deutsche Volksgemeinde!"

Jetzt auch Ueberfälle in Prag

Deutscher Student niedergeschlagen — Demonstration vor dem Deutschen Studentenheim

In Prag stürzten sich mehrere Tschechen auf einen deutschen Studenten und verfolgten ihn unter lauten „Schlagt-ihn-nieder"-Rufen. Der deutsche Student konnte schließlich in das Studentenheim in der Lützowgasse flüchten, wohin ihm die Tschechen zu folgen versuchten. Dort anwesende Studenten stellten sich den Eindringlingen entgegen. Als der Leiter des Heimes von den Tschechen Aufklärung über ihr Vorgehen verlangte, schlugen ihn die tschechischen Angreifer nieder und rissen ihm die Kleider vom Leibe. Nur mit Hilfe seiner Kameraden konnte er sich in Sicherheit bringen. Eine Menschenmenge, die sich ansammelte, brach immer wieder in laute Schmährufe gegen die Deutschen aus, aber erst nach einer halben Stunde und nachdem die deutschen Studenten erklärt hatten, sie würden sich selber schützen, wenn die Polizei nicht die Ruhe und Ordnung herstelle, erschien ein starkes Polizeiaufgebot und zerstreute die Demonstranten.

Anmaßungen des tschechischen Militärs

Wie die Sudetendeutsche Partei mitteilt, maßen sich Militärpersonen in Falkenau an der Eger polizeiliche Gewalt an und gehen gegen die sudetendeutsche Bevölkerung, die sich mit dem Deutschen Gruß grüßt, vor. Es ist deshalb wiederholt zu Ausschreitungen gekommen. Der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei, Koelner, hat sich nach Falkenau begeben, um die Abberufung des Militärs zu erwirken.

Aus Sachsens Gerichtssälen

Der Totschlag von Dresden-Cotta

Im September v. J. hatte der jetzt 24 Jahre alte Heinrich Herbert Bärwald seine Frau mit einem Beil niedergeschlagen und sie tödlich verletzt. Der Tat waren seit langem Auseinandersetzungen vorausgegangen, da die Frau einen schlechten Lebenswandel führte, Schulden machte und trotz der Geduld des Mannes ihn schließlich verließ. Als der Mann nochmals eine Einigung herbeizuführen suchte, wies ihn die Frau zurück. Durch die schwere Zeit, die er hinter sich hatte und die ihn durch die Frau zugefügten Kränkungen war der Mann so gereizt, daß er zu der unseligen Tat schritt. Unter weitgehender Zuerkennung mildernder Umstände wurde er vom Schwurgericht zu vier Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Damit hatte eine Revision gegen ein Urteil Erfolg, das wegen der gleichen Tat im Vorjahr auf eine Strafe von zehn Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust erkannt hatte.